Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 387. Morgenblatt. Mittwoch, den 21. August. 1867.

Deutschland.

Berlin, 20. August. (W.-Z.) Die Frage des Ersatzes für Luxemburg dürfte höchst wahrscheinlich in nächster Frist auf militärischem Gebiet eine hervorragende Bedeutung beanspruchen. Dieselbe ist indeß nicht neu, sondern seit Monaten schon verhandelt worden, und schien sich bisher die überwiegende Ansicht der Anlage einer neuen Festung bei Trier oder Conz am Einfluß der Saar in die Mosel zuzuneigen. Auch die Erweiterung von Saarlouis, wie diese Erweiterung und die Anlage einer zweiten Festung bei Conz sind dafür in Vorschlag gebracht worden. Neuerdings ist daneben jedoch die Ansicht aufgetaucht, auf die Erbauung neuer Festungen vorläufig überhaupt zu verzichten und sich mit der Anlage eines stehenden Lagers, oder mehrerer solcher Lager zu genügen, wofür Bittburg in der Eifel, Kirn an der Nahe und die oldenburgische Enklave Birkenfeld als die bestgeeigneten Punkte bezeichnet worden sind. Da Frankreich seit vielen Jahren Angesichts der deutsch-belgischen Grenze bei Chalons ein eben solches Lager besitzt, so würde von einer Bedrohung oder Herausforderung dieses Nachbarlandes bei einer solchen Anlage natürlich nicht entfernt die Rede sein können, da ja unbedingt, was dem einen zuständig und erlaubt, auch für den andern als gültig und zustehend erachtet werden müßte. Die zeitige Lage gestattet für Deutschland aber in Betreff dieses Ersatzes kaum noch eine längere Verzögerung, und die einfache Vorsicht, ja die unbedingte Nothwendigkeit erfordern, die seit der Aufgabe von Luxemburg außer der schwachen Festung Saarlouis völlig schutzlos bloßgestellten deutschen Gebiete auf dem linken Rheinufer durch irgend welche Vorkehrungen sicher zu stellen. Abgesehen von dem Mangel an festen Plätzen ist außerdem aber das deutsche Eisenbahnnetz nach keiner anderen Richtung lückenhafter und darum weniger leistungsfähig, als gerade gegen Westen, und trifft dieser Vorwurf wieder vorzugsweise die Bahnen des linken Rheinufers, von welchen sich überdies gerade die militärisch wichtigsten Bahnen, nämlich die Eifelbahn und die Mosel- und Hundsrückbahn noch im Bau, ja theilweise sogar noch projektirt befinden. Umgekehrt ist hingegen das französische Eisenbahnnetz nirgend vollständiger und mehr den militärischen Anforderungen entsprechend ausgeführt, als auf der französischen Ostgrnze; während Deutschland bis zur Vollendung der Nordhausen-Kasseler und Bebra-Hanauer Bahn faktisch nur zwei Schienenwege besitzt, auf welchen es seine Streitkräfte aus dem deutschen Norden und Osten nach dem Westen zu führen vermag, verfügt Frankreich mit der Richtung gegen Osten zu dem gleichen Zweck über fünf Bahnen. Das Spiel erscheint demnach durchaus ungleich, und Frankreich wird in Folge dessen den Vorzug voraus haben, binnen der halb so kurzen Frist eine Armee an seiner Ostgrenze zu konzentriren, als Deutschland an seiner Westgrenze. So lange Luxemburg, das den Knotenpunkt für vier von den fünf französischen Bahnen bildet, sich im deutschen Besitz befand, erwuchs hieraus freilich Deutschland noch keine unmittelbare Gefahr; bei der jetzigen Sachlage und namentlich nach den jüngst im englischen Parlament gemachten Eröffnungen über die Tragweite der für die genannte Festung von den europäischen Großmächten übernommenen Garantie stellt sich das Sachverhältniß jedoch ganz anders. Wenn Frankreich bei einer etwaigen Steigerung seiner Verwicklung mit Deutschland auf den Gedanken kommen sollte, sich Luxemburgs unter dem Nachhall jener so laut verkündeten Versicherungen, daß die übernommene Garantie faktisch jeder Garantie entbehrt, durch einen Handstreich zu bemächtigen, so würde dem Vordringen seiner Streitkräfte bis zum Rhein kaum noch irgend ein Hinderniß bereitet werden können. Dieser, einer großen und mächtigen Nation durchaus nicht entsprechende Zustand der Dinge muß unbedingt aber durch irgend ein Mittel gehoben werden, und die erwähnten Lager erscheinen hierzu allerdings als das nächstgelegene und zweckentsprechende Mittel. Der Kostenpunkt würde, da es sich dabei nicht um umfassende Fortifikationen handelt, kaum in Betracht kommen, und die Anlage sich thatsächlich mit dem Einrücken der Truppen in diese Lager bewirkt finden. Der Schutz, welchen dieselben gewähren, würde hingegen vollkommen ausreichen, Deutschland die Frist nöthigenfalls zu gewähren, seine Streitkräfte zu konzentriren und sich darnach ebensowohl zum Angriff, wie zur Abwehr jedes ungerechtfertigten Angriffs bereit zu finden.

— Mit ziemlicher Bestimmtheit verlautet, daß die Vorlagen für den Reichstag so bemessen werden, daß ihre Abwickelung keinen größeren Zeitaufwand, als etwa 6 Wochen in Anspruch nehmen wird. Der Zusammentritt des Landtages wird nach wie vor im November erwartet. Die Vorlagen für den letzteren sind, allem Anscheine nach, noch in ziemlichem Rückstande, was daraus erklärlich wird, daß dieselben von erwartetem Material aus den neuen Provinzen vielfach abhängig sind, wie es theils aus den Berathungen mit den betreffenden Vertrauensmännern, theils aus den Berathungen der einzuberufenden Provinzial-Vertretungen hervorgehen wird.

— Es ist nunmehr festgestellt worden, daß Offiziere nichtpreußischer Kontingente der norddeutschen Armee, welche zu preußischen Truppentheilen ꝛc. zur Dienstleistung kommandirt sind, der Disziplinar-Strafgewalt der betreffenden preußischen Vorgesetzten, dagegen, daß auch umgekehrt preußische Offiziere, welche in gleicher Art zu nichtpreußischen Kontingenten kommandirt werden, eben so der Disziplinargewalt ihrer zeitweiligen nichtpreußischen Vorgesetzten unterstehen. Nur in den Fällen, wo für die Ahndung eines vorgekommenen Vergehens die disziplinarische Bestrafung zweifelhaft oder auch nur voraussichtlich nicht ausreicht, vielmehr das kriegsrechtliche Verfahren einzutreten haben würde, würde der Kommandirte, unter Aufhebung seines Kommando's, dem Armee-Korps, welchem er angehört, zur Einleitung des Weiteren zurück zu überweisen sein. Es ist dies ein weiterer Schritt zu dem Ziele, die norddeutsche Armee immer mehr zu einer einheitlichen zu gestalten, und uns scheint diese Bestimmg um so verheißender, als sie, wie wir hören, gerade von dem beutendsten nichtpreußischen Kontingente, dem Königlich sächsischen XII. Armee-Korps, angeregt worden ist.

— Das Unternehmen zr Entsendung unbemittelter preußischer Gewerbtreibenden (Arbeitber wie Arbeitnehmer) nach der Pariser Welt-Ausstellung macherfreuliche Fortschritte. Außer dem von den Kronprinzlichen Herrsjften gezeichneten Beitrag von 500 Thlr. hat der Handelsminister 1000 Thlr. aus Staatsfonds bewilligt und wurden von den Comité-Mitgliedern unter der Hand ca. 1300 Thlr. gesammelt. Inzwischen auch zahlreiche Reise-Subventionsgesuche von Gewerbtreibenden eingegangen sind, so werden, wie schon erwähnt, nach sorgfältigster Prüfung und Auswahl derselben, noch im Laufe diese Woche die ersten zehn mit Reisemitteln ausgestattet und nach Paris dirigirt werden. Dort sind sie an die „Gesellschaft zur Wahrung der Interessen der die Ausstellung besuchenden deutschen Arbeiter" von dem hiesigen Comité bestens empfohlen. In jeder Woche sollen 2 neue Brigaden von je 10 Mann nachfolgen, so weit die vorhandenen Fonds es gestatten. Daß einer recht großen Zahl unbemittelter Gewerbtreibenden die Vortheile des Ausstellungsbesuchs zugänglich gemacht werden, ist dringend zu wünschen und liegt auch in der Absicht des Comités. Dasselbe wird sich nun mit einem Aufrufe zur Beisteuerung von Mitteln an das Publikum wenden, und es ist zu hoffen, daß letzteres ein dem preußischen Gewerbfleiße so segenbringendes Unternehmen nach Kräften stützen und fördern werde.

— Die heute ausgegeben No. 77 der Gesetzsammlung publicirt die am 8. Mai d. J. zwichen den Regierungen des Zollvereins abgeschlossene Uebereinkunft wegen Erhebung einer Abgabe von Salz, für welche die Ratifikationen am 1. Juli d. J. in Berlin ausgewechselt worden sind. Bekanntlich tritt diese Uebereinkunft mit dem Anfang des nächsten Jahres in Kraft, und es ist von diesem Tage an somit der freie Verkehr mit Salz im ganzen Umfange des Zollvereins hergestellt. Das im Zollverein gewonnene und in denselben vom Auslande eingeführte Salz unterliegt dann einer Abgabe von 2 Thlr. per Zollcentner, welche Abgabe von den Regierungen gemeinschaftlich verrechnet wird.

Frankfurt a. M., 18. August. Ueber die Erwiederung des Königs auf die Begrüßungsrede des Dr. Müller, der dem Monarchen die Stadt Frankfurt warm empfahl, hat das „Frankf. J." folgendes, was frühere Angaben ergänzt, in Erfahrung gebracht: Der König erwähnte zuerst des Umstandes, daß er nach längerer Zeit wieder nach Frankfurt komme. Er komme jetzt unter veränderten Umständen, in Folge großer Weltereignisse, die er nicht habe aufhalten können. Geänderte gegenseitige Beziehungen seien dadurch eingetreten; wie dies geschehen, sei nicht ihm, nicht einzelnen Persönlichkeiten anzurechnen. Aber versichern könne er, daß, wie ihm das Wohl aller neuen Landestheile am Herzen liege, so auch das Wohlergehen der Stadt Frankfurt, dieser alten, historischen Stadt, stets ein Gegenstand ernster Sorge sein werde. Es seien Mißverständnisse vorgekommen, es sei Etwas zwischen ihn und Frankfurt getreten. Dies werde sich ausgleichen, aber auch Frankfurt müsse das Seinige dazu beitragen. Er halte es für seinen Beruf, daß das wohlhabende Frankfurt, die Stadt glänzender historischer Erinnerungen, auch unter seiner Regierung dies bleibe, und man könne darauf rechnen, daß er stets bereit sein werde, die Interessen der Stadt zu fördern. Manches, was man besorgt habe, werde sich anders gestalten, und seine Sorge werde es sein, daß den Wünschen und Bedürfnissen Frankfurts entsprochen werde. Aehnlich äußerte sich der König wiederholt gegen die städtischen Behörden.

Ausland.

Wien, 16. August. Mit großem Interesse folgt man in allen Kreisen unserer Bevölkerung der Konkordatfrage. Der neulich erwähnte Brief des Baron Eötvös an die ungarischen Erzbischöfe hat in unseren klerikalen Kreisen sehr tiefen Eindruck gemacht. Man besorgt, nicht mit Unrecht, daß die diesseitige Regierung hinter dem liberalen Auftreten des ungarischen Ministers nicht werde zurückbleiben können, und mit Reform-Vorschlägen auftreten wird, die weit über eine Modifikation des Konkordats hinausreichen. Es geht auch bereits die Rede, daß die sämmtlichen Kirchen-Fürsten unserer deutschen Länder nächstens zu einer Synode sich versammeln werden, um unter Vorsitz des Kardinals Rauscher darüber zu berathen, mit welchen Mitteln die der kirchlichen Unabhängigkeit drohenden Gefahren am besten abgewendet werden könnten. Bei dem jüngeren Klerus werden aber diese Bestrebungen keinen besonderen Anklang finden, denn zum größten Theile ist derselbe freisinnig und erachtet eine Reform der Kirchenverfassung als unbedingt nothwendig; und nur ein kleiner Theil, welcher gleichzeitig in nationalen Fanatismus verrannt ist, glaubt gegen jede Neuerung entschieden Front machen zu müssen. Es gewinnt auch die Ueberzeugung mit jedem Tage mehr Anhänger, daß es der Regierung schließlich doch gelingen werde, mit der klerikalen Opposition fertig zu werden. Die Protestanten hat sich das Ministerium zu entschiedenen Freunden gemacht, seitdem es die Realisirung der im Septemberpatent von 1861 gemachten Versprechungen in die Hand genommen hat. Nach sechs Jahren hoffnungslosen Zuwartens ist endlich für die Protestanten in den außerungarischen Ländern in dem Oberkirchenrath eine Centralbehörde geschaffen worden, und überdies wurde in Bielitz ein Seminar zur Heranbildung evangelischer Lehrer errichtet. Die Gleichstellung der Konfessionen wird mithin mit anerkennenswerthem Eifer durchgeführt, und möglicherweise kann gerade der Umschwung auf diesem Gebiete den Uebergang zur vollkommenen Gleichstellung der Nationalitäten wesentlich erleichtern.

Wien, 17. August. Ihre Majestäten der Kaiser Franz Joseph und die Kaiserin Elisabeth haben sich in Salzburg jede Empfangs-Feierlichkeit verbeten und werden nach ihrer Ankunft jene Appartements in der K. K. Winter-Residenz beziehen, welche in den Wintermonaten der Herr Erzherzog Ludwig Victor bewohnt. Se. Majestät der Kaiser Napoleon wird daselbst jenen Trakt beziehen, den der durch seine abenteuerlichen Schicksale berühmt gewordene Erzbischof von Salzburg Wolf Dietrich (Wolfgang Theodorich v. Raittenau), vor ungefähr 250 Jahren erbaute. Dieser Trakt steht durch den prachtvollen Karabiner-Saal mit den Gemächern der Kaiserin Eugenie, welche in der ersten Etage der K. K. Winter-Residenz sich befinden, in unmittelbarer Verbindung. Die Appartements des Kaisers Napoleon und der Kaiserin Eugenie wurden durchaus neu und auf das glänzendste möblirt. Sie bieten in ihrem reichen Farbenschmucke ein anziehendes Bild modernen Kunst- und Gewerbefleißes, während der die beiden Enfiladen verbindende Karabiner-Saal, wo einst die fürsterzbischöflichen Karabiniers antichambrirten, mit prachtvollen alterthümlichen Gobelins geschmückt ist. Nach dem Goûter, welches in der K. K. Winter-Residenz servirt wird, machen die Allerhöchsten Herrschaften eine Rundfahrt. Da mittlerweile die Nacht eingebrochen sein dürfte, so finden die Allerhöchsten Herrschaften, wenn sie aus der Hellbrunner Allee auf die unbedeckte Ebene hinaus fahren, den ganzen Halbkreis von Bergen, der diese Ebene zum Theil umschließt, auf das prachtvollste beleuchtet. Der Hohenstaufen, der Untersberg, der Hohe Göll, das Tönnengebirge, der Schlenken, der Schnittenstein, der Schwarzenberg, der Gaisberg werden bis auf die Höhe von 6- bis 7000 Fuß mit zahlreichen Bergfeuern bedeckt sein, während auch die Vorberge glänzend beleuchtet sein werden. Das Arrangement dieses prachtvollen Schauspiels wurde von Seiten des Gemeinderathes und der Bürgerschaft von Salzburg eingeleitet. Wenn die Kaiserin Eugenie am Morgen des 19. August ihr Schlafgemach verläßt, so findet sie in dem unmittelbar daran stoßenden Saale ein Album mit vierzig der schönsten Ansichten der Sadt und des Landes von Salzburg aufgeschlagen, so wie einen prachtvollen Kranz aus Alpenrausch und Edelweiß. Beide Geschenke geben von der Bürgerschaft Salzburgs aus und sind bestimmt, der Kaiserin als freundliche Erinnerung an ihren Salzburger Aufenthalt zu dienen.

— Der französische und der österreichische Kronprinz kommen nicht nach Salzburg. Im Theater findet Gala-Vorstellung statt; zur Aufführung gelangt „Wildfeuer". Fast sämmtliche Galerielogen sind zu einer Hofloge vereinigt. Der Vorstellung werden auch König Ludwig I. von Baiern und der Großherzog von Hessen beiwohnen. Das Parterre ist in einen mit Sitzen versehenen Saal umgewandelt, das Theater mit rothem Sammt dekorirt. Der Raum ist nicht hinreichend für die Honoratioren, so daß der Eintritt für Privatpersonen gänzlich ausgeschlossen werden muß. Gestern wurde der Krönungsschimmel nach Salzburg gebracht; derselbe wird dem Kaiser Napoleon zur Disposition gestellt werden. Die Anwesenheit des französischen Kaiserpaares in Salzburg ist bis zum 22. d. M. Abends projektirt.

— Da, wie aus Vera-Cruz, 24. Juli, gemeldet wird, die österreichische Fregatte „Elisabeth" nach New-Orleans zurückgekehrt ist, weil die mexikanischen Behörden die Auslieferung der sterblichen Ueberreste des Kaisers Maximilian verweigern, so wird die Stimmung der Herrscher von Oesterreich und Frankreich, wenn sie in Salzburg die mexikanische Angelegenheit besprechen, um so mehr erregt sein. Doch läßt sich kaum denken, daß selbst jene Inhumanität Oesterreich bewegen wird, im Ernste etwas gegen Mexiko zu unternehmen.

Bern, 15. August. In der letzten Sitzung des Bundesrathes lag der Bericht des politischen Departements über die in Folge der Gebietsveränderungen in Deutschland nothwendig gewordene Revision der Verträge mit Preußen vor. Wie sich aus diesem Berichte ergiebt, ist außer dem Vertrage, betr. den Militärpflichtersatz, resp. Militärsteuer, welche Preußen in Bezug auf die in der Schweiz ansässigen Hannoveraner bereits zu Reklamationen veranlaßt hat, nur noch die Uebereinkunft über die gegenseitige Verpflegung hülfsbedürftiger Kranken einer Modifikation zu unterwerfen. Alle übrigen Beziehungen zu den Preußen neu einverleibten Ländern wurden entweder schon vor ihrer Einverleibung durch Verträge mit der Schweiz im gleichen Sinne geändert, oder die bereits bestehenden Verträge mit Preußen sind der Art, daß ihre Ausdehnung auf das neu erworbene Gebiet sich in keiner Hinsicht beanstanden läßt.

Paris, 18. August. (K. Z.) Vorgestern fand die erste Sitzung des internationalen Kongresses der Aerzte in dem Amphitheater der Ecole de Médecine statt. Der Saal war mit den Fahnen aller Nationen geschmückt. Ueber 700 Aerzte, die aus allen Weltgegenden hierher gekommen waren, hatten sich eingefunden. Bouillard, welcher an der Spitze des Organisations-Comité's steht, eröffnete die Arbeiten des Kongresses mit einer schwungvollen Rede, welche von der Versammlung mit besonderem Beifalle begrüßt wurde, als er sagte, ihre Hände seien, wie die Sehnen, in voller Herzlichkeit und Brüderlichkeit vereinigt. Das Einverständniß unter den medizinischen Notabilitäten blieb aber nicht lange bestehen. Das Programm hat nämlich den Vortrag einer großen Anzahl von Abhandlungen über die Tuberkulose vorgeschrieben. Die beiden ersten Abhandlungen wurden vorgetragen, ohne daß die Versammlung Einspruch that; da aber noch zehn andere über denselben Gegenstand folgen sollten, wurden die Anwesenden unruhig und viele suchten das Weite. Vielleicht würde der Saal ganz leer geworden sein, wenn sich nicht plötzlich eine Stimme erhoben hätte: „Herr Präsident! Ist es erlaubt, eine Frage zu stellen? Präsident: Ja, sprechen Sie. Die Stimme: Ich bin Fremder, ich bin Holländer, und als Holländer hat man mir vorgeschlagen,

dem Kongresse anzuwohnen. Ich sehe aber, daß ich getäuscht worden bin. Dieses ist kein Kongreß, sondern eine Vorlesung, worin die Aerzte zusammenkommen, damit der Eine den Andern anhört und man sich gegenseitig achte. Die Worte des Holländers — es ist der Dr. van Lohe — erregten einen furchtbaren Sturm; man konnte sich in der Kammer wähnen, wenn Glais-Bizoin das Wort hat, denn es wurde zur Ordnung gerufen, mit der Glocke geläutet, wenn man auch nicht leugnen kann, daß er fast den einstimmigen Beifall der Versammlung fand, die, besonders was die fremden Aerzte anbelangt, seine Meinung vollständig theilte. Nachdem die Ruhe wieder hergestellt, wurde mit dem Vortrage der Abhandlungen aber doch fortgefahren. Nun hatten sich aber sehr Viele, d. h. fast die ganze Versammlung, in den Hof begeben, um den Dr. van Lohe zu beglückwünschen. Was die Abhandlungen anbelangt, so hatten dieselben fast nur Franzosen zu Urhebern, welche nicht einmal bedeutende Namen in Frankreich haben. Das Mißfallen an den Abhandlungen war daher um so gerechtfertigter, da dieselben gewöhnlich nur das vorbringen, was man anderwärts schon seit Jahren wieder bei Seite gelegt hat. Man hofft, daß das Organisations-Comité das Programm für die nächsten Sitzungen ändern werde.

— Der heutige Brief des Kaisers im „Moniteur" hat im Ganzen genommen ein peinliches Erstaunen hervorgerufen. Alle Konzessionen, zu welchen sich der Selbstherrscher der Franzosen verstanden hat, sind auf den schnellen Bau der Vicinalwege beschränkt worden. In der letzten Kammersession hatten sich bereits zahlreiche Stimmen dafür erhoben, die Regierung wies sie aber alle zurück, wahrscheinlich weil der Kaiser sich dieses Terrain vorbehalten wollte, um wieder einmal zu beweisen, daß Alles von ihm ausgehen muß. Was die Mißstimmung über den Brief, von dem man, ehe man wußte, was die Maßregel sein würde, so großes Wesen machte, noch vermehrt und ihn eigentlich komisch erscheinen läßt, ist der Umstand, daß der Kaiser am 18. August 1861, und auch aus dem Lager von Chalons, ganz dasselbe geschrieben hat. Seit 6 Jahren sind die Dinge gerade auf dem alten Punkt geblieben. Damals waren aber, wie auch heute, die allgemeinen Wahlen vor der Thür. Die sog. unabhängigen Blätter verbergen ihren Unwillen über das Kaiserliche Schreiben nicht, was natürlich ist, weil sie nicht geglaubt hatten, daß man wagen würde, dem nach Freiheit lechzenden Frankreich einen Labetrunk vorzusetzen, wie er im Kaiserl. Briefe zubereitet worden ist. Die offiziösen Journale sind natürlich ganz entzückt, daß der Kaiser wieder so hohe Thaten vollbringen will; sie vergessen ganz, daß er nur das bewilligt, was die Deputirten seit Jahren von der Regierung verlangten und was in Deutschland schon seit lange ein fait accompli ist. Der Kaiser weiß, wie es dort und in anderen Ländern bestellt ist, und es muß ihm daher viel daran liegen, sich in den Augen der Landbevölkerung angenehm zu machen, um sich nicht zu scheuen, sich als einen großen Herrschen darzustellen, weil er nach funfzehnjähriger Regierung endlich daran denkt, eine Maßregel anzuordnen, die in anderen Ländern die Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Versammlungen schon längst in aller Stille besorgt haben.

London, 17. August. Auf seiner großen Seereise an Bord der „Galatea" ist Prinz Alfred am 15. Juli in Rio de Janeiro eingetroffen und wurde dort von dem Grafen d'Eu (dem Gemahl der Thronfolgerin) und Dr. Albuquerque, dem Minister des Auswärtigen, bewillkommt. Folgenden Tages machte er dem Kaiser seine Aufwartung und nahm später eine Adresse der in Rio ansässigen Engländer entgegen. Der 17. Juli war ein Tag der Trauer auf der „Galatea"; ein junger, hoffnungsvoller Offizier, der Hon. Mr. Willoughby, war einem hitzigen Fieber zum Opfer gefallen und wurde unter dem Beisein des Prinzen vom Schiffe an Land gebracht und auf dem protestantischen Kirchhofe beerdigt. Der Kaiser, Graf d'Eu, Admiral Tamandaré besuchten den Prinzen am 18. auf der „Galatea". Am Abende des 21. Juli veranstalteten die britischen Ansiedler dem Prinzen einen glänzenden Ball, welchem auch die Kaiserliche Familie und das diplomatische Korps beiwohnten. Die Tanzlust scheint, nachdem die Königin Victoria sich längst den einst unwiderstehlichen Lockungen des Ballsaales entzogen hat, in reichem Maße auf die Söhne übergegangen zu sein; denn wie der Prinz von Wales, so thut sich auch sein seemännischer Bruder als Jünger der Terpsichore hervor. Der Ball war noch eben erst im Gange, als Prinz Alfred seinen hochländischen Dudelsackpfeifer in den Saal citirte und nebst einigen Gefährten bei dieser Musik den erstaunten Brasiliern einen schottischen Nationaltanz (Scotch reel) zum Besten gab. Laute Dacapo-Rufe wurden zu Ende laut, „und nichts" — sagt ein brasilisches Blatt im unmittelbaren Anschlusse hieran — „kann den Eindruck übertreffen, welchen der britische Prinz in den Herzen der brasilischen und der übrigen Gäste des festlichen Abends zurückgelassen hat". Die Abfahrt der „Galatea" war auf den 24. Juli festgesetzt.

Florenz, 16. August. Die „Turiner Zeitung" berichtet über eine zweite Rede, die Garibaldi in dem Meeting des Theaters Montemaggi gehalten und darin abermals erklärt hat, daß Italien nur unter Führung des Hauses Savoyen nach Rom gehen könne. Er hat auch auf dem demokratischen Bankett verschiedene Toaste ausgebracht. Wo er sich nur zeigte, war er der Gegenstand begeisterter Ovationen; im Theater spielte das Orchester die Garibaldi-Hymne auf.

Petersburg, 17. August. Dem „Nik. B." wird aus Kertsch gemeldet, daß türkische Fahrzeuge 300 kaukasische Bergbewohner aus der Türkei nach dem Kaukasus zurückgebracht haben, und daß seitdem die neuen russischen Kolonien von Plünderung und Mord heimgesucht worden sind, die Kontrebande und die Einfuhr von Waffen sich verstärkt hat, die Frachten gestiegen sind und die Frauen wieder wie früher in die türkischen Harems verkauft werden.

Aus **Konstantinopel,** 17. August, wird telegraphisch gemeldet, daß der Sultan dem Kaiser Napoleon 13 und dem Kaiser von Oesterreich 11 arabische Pferde als Geschenk zugesandt habe. Die ottomanische Bank zeigt an, daß sie 403,400 L. Sterl. bereit habe zur Zahlung der nächstfälligen Zinsen der konsolidirten Anleihen.

Pera, 8. August. Anhaltender Geschützdonner und Kleingewehrfeuer der an den Ufern des Bosporus aufgestellten Linientruppen verkündeten der sehnsüchtig harrenden Hauptstadt am Morgen des 7. August die glückliche Heimkehr des Sultans von seinem sechswöchentlichen Ausfluge. Di Vorbereitungen zu den angekündigten drei Festtagen wurden mit höchstem Eifer betrieben, und so prangten seitdem die Hauptstadt und der Bosporus in ihrem schönsten Schmucke. Seit langer Zeit kein so glänzendes allgemeines Volksfest gefeiert worden. Wähd des Tages durchwogt eine zahllose Menge die mit Flaggen, ubwerk und Transparenten geschmückten Straßen; Alles aber l die Illumination des Bosporus und der Stadt hinter sich. N wer die malerischen Ufer der Meerenge aus eigener Anschauun kennt, vermag sich einen Begriff zu machen von dem wahrhaft machen Eindrucke, welchen die von bengalischen Flammen und den leuchteten Landsitzen strahlenden Ufer hervorbringen. Die Hauptst kann dreist den Vergleich mit dem Empfange in den übrigen ropäischen Residenzen aushalten. Der Großvezir, welcher dem Suln bis nach Varna entgegengegangen war, wird am 9. d. in bek ein öffentliches Fest geben, welchem, wie es heißt, der Sultan rsönlich beiwohnen wird, nachdem er heute Abend ein diplomaches Diner (mit 300 Gästen) veranstaltet hat. Außerdem sprichman von großen Spenden an die hiesigen Armen und einer allmeinen Amnestie für politische und Preßvergehen, nachdem der Stan seinen Rundgang durch die Hauptstraßen gemacht. Bereits hadas alte Intriguenspiel wieder begonnen. Die den Europäern ndliche Partei des fanatischen Alt-Türkenthums, an deren Spitze er Großvezir und der Kriegs-Minister Ruschdi Pascha stehen, setz Alles in Bewegung, um den Eindruck, welchen der Besuch in Gropa auf den Sultan gemacht hat, abzuschwächen und die wenigenMitglieder des Kabinets, we che aufrichtig und ernstlich den Fortschit wollen (Fuad Pascha, Savfet Pascha und höchstens noch Kabil Pascha), werden, wie aus charakteristischen Aeußerungen und hrfällen erhellt, einen harten Stand haben.

Newyork, 7. August.)er Tod eines der bei dem Fenereinfalle in Canada verwundetn Theilnehmers an jener Expedition verursachte in Buffalo ein Demonstration. Der Mann war an den damals erhaltenen Wnden gestorben, und das veranlaßte die Irländer, ihm ein mitärisches Begräbniß zu veranstalten. 400 Mann in grüner Uni)rm, bewaffnet, equipirt und eine Blechmusik an der Spitze, hlten den Leichnam aus dem Hospital ab und eskortirten ihn u der katholischen Kathedrale. Alsdann forderten sie den Generalviar auf, den Trauergottesdienst zu halten. Der Generalvikar (der Bischofssitz ist vakant) war indessen nicht dazu zu bewegen, „so lnge die Männer in den grünen Uniformen in der Kirche saen". Aergerlich darüber holten die Tapferen vom „7. Regimet der irländischen, republikanischen Armee" die Leiche nun wieder aus der Kirche und begruben sie auf dem Friedhofe, wobei eine kompagnie drei Salven über dem Grabe abfeuerte. Unter den Theilnehmern waren auch 17 Irländer, die in der amerikanischer Artillerie dienen und die sich auch schon bei früherer Gelegenhit in der Fenieruniform gebrüstet hatten. Der amerikanische Komnandeur nahm jetzt die Sache ernst, steckte dieselben in Arrest, und seitdem ist eine kriegsgerichtliche Untersuchung gegen sie im Gange, wegen Theilnahme an Fenieraufzügen und Anlegung einer nich dienstlichen Uniform, sowie wegen bewaffnetem Erscheinen mit einer Körperschaft, die der Regierung von Großbritannien und Irland, mit welcher Amerika in friedlichem Einvernehmen lebt, feindlich gegenüber steht.

Pommern.

Stettin, 21. August. Nach dem „Staatsanzeiger" vom 14. huj. ist der Stettiner Konsum- und Sparverein als Genossenschaft beim hiesigen See- und Handelsgericht eingetragen. Derselbe hat dadurch die Rechte einer juridischen Person erworben und unterwirft sich den Bestimmungen des neuen Genossenschaftsgesetzes, welches den Schulze-Delitzsch'schen Vereinen den nothwendigen Rechtsschutz gewährt und deren Geschäftsbetrieb erleichtert. Von besonderer Bedeutung für die fortschreitende Entwickelung des Vereins ist der am 1. Juli c. erfolgte Ankauf eines eigenen Grundstückes, welches vermöge seiner günstigen Lage am Heumarkt die angestrebte Geschäftserweiterung wesentlich befördert. Wieweit letztere bereits gediehen ist, beweist schon der Umstand, daß der Verein heute mehr als 1000 Mitglieder zählt mit einem Jahresumsatz von ca. 50,000 Thlr. und einem Betriebskapital von 6000 Thlr., während am 1. Januar 1866 die Mitgliederzahl 219 mit 547 Thlr. Spareinlagen betrug. Diese erfreulichen Resultate berechtigen zu der Hoffnung, daß bei fortdauernder verständiger und ehrenhafter Leitung Seitens der Herren Vorstandsmitglieder der Verein nach Jahren eine ähnliche Bedeutung gewinnen wird, wie die der Pioniere von Rochdale, deren Jahresumsatz nach 23jährigem Bestehen $1\frac{1}{2}$ Millionen Thaler beträgt.

— Bei dem am Sonntage von der Stargarder Schützengilde arrangirten Silberschießen that der Büchsenmacher Krüger von hier den besten Schuß und erhielt den ersten Preis, einen silbernen Pokal.

— Das bisher auf dem Rosengarten belegene „Berkhoff'sche Stift" wird von dort nach der Neustadt auf den früheren sogenannten Kanonenplatz in Angrenzung an die im Bau begriffene neue Turnhalle verlegt. Das neue Stiftsgebäude, welches in diesem Jahre noch unter Dach gebracht werden soll, wird aus 3 Stockwerken bestehen, und in einer Frontlänge von 96 Fuß, einer Tiefe von 44 Fuß und einer Firsthöhe von 56 Fuß aufgeführt werden. Die äußere Façade des Gebäudes wird analog der Turnhalle in Rohbau mit gelben Verblendsteinen zur Ausführung kommen. Jede Etage des neuen Gebäudes wird 8 Wohnungen, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, enthalten, so daß im Ganzen 24 Wohnungen vorhanden sein werden. — Wie es heißt, ist der Fundus des seitherigen Berkhoff'schen Stiftsgebäudes zur Errichtung eines zweiten Gymnasiums bestimmt.

— Nach §. 11 der Vorschriften für die Königliche Bau-Akademie zu Berlin vom 18. März 1855 muß die Meldung zur Aufnahme in diese Anstalt spätestens bis zum 8. Oktober c., an welchem Tage der Unterricht beginnt, schriftlich bei dem Direktor erfolgen und die Befähigung zugleich durch Einreichung der im §. 12 resp. 14 gedachter Vorschriften, sowie in dem Nachtrage vom 1. November 1859 geforderten Zeugnisse und Zeichnungen nachgewiesen werden. — Die Vorschriften sind in dem Sekretariat der Bau-Akademie käuflich zu haben.

Neueste Nachrichten.

Potsdam, 20. August, Vormittags. Heute Vormittag 10 Uhr trafen Se. Majestät der König, der Prinz Friedrich der Niederlande und der König von Schweden nebst Gefolge von Berlin hier ein. Im Lustgarten fand die Besichtigung eines Bataillons des 1. Garde-Regiments, das mit Patronen exerzirte, statt. Zugegen waren auch Se. Königl. Hoheit der Kronprinz und eine zahlreiche Generalität, sowie die jetzt hier anwesenden würtembergischen Offiziere. Se. Majestät erregten allgemeine Bewunderung und Freude durch Ihr rüstiges und heiteres Wesen. Um $11\frac{1}{2}$ Uhr war die Besichtigung beendet. Die Herrschaften stiegen im Stadtschlosse ab. Um $1\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags kamen von Berlin die Prinzessinnen des Königlichen Hauses. Um 5 Uhr großes Diner auf Babelsberg, vorher Besuch bei der Königin-Wittwe, Spazierfahrt in den Parks.

Leipzig, 19. August, Abends. (Priv.-Dep. der B. B.-Z.) Seit heute Morgen wüthet in Johanngeorgenstadt eine große Feuersbrunst. Man spricht davon, daß die Stadt total niedergebrannt sei; sicher ist, daß auch die öffentlichen Gebäude von dem Feuer ergriffen wurden. (Johanngeorgenstadt ist das höchstgelegene Städtchen in dem Theil des sächsischen Erzgebirges, welcher den Beinamen des „Sächsischen Sibirien" führt, ein kleiner armer Ort an der böhmischen Grenze von etwa 4000 Einwohnern. D. Red.)

Dresden, 20. August, Morgens. Laut eingegangener offizieller Meldung ist gestern binnen drittehalb Stunden die Stadt Johanngeorgenstadt im Erzgebirge vollständig abgebrannt.

Salzburg, 19. August, Abends. Nach dem heutigen Diner besuchten die Majestäten dem Programm gemäß das Schloß Aigen und darauf das Theater, und wurden hier mit lebhaften Zurufen begrüßt. Morgen wird ein Besuch bei dem Könige Ludwig von Baiern in Leopoldskron beabsichtige. — Freiherr v. Beust wurde heute von dem Kaiser Napoleon in einer längeren Audienz empfangen.

Salzburg, 20. August, Morgens. Man versichert, daß zwischen beiden Monarchen die schwebenden politischen Fragen besprochen worden, ohne daß dies im Entferntesten zu der Annahme berechtigte, als ob es zu förmlichen Abmachungen kommen sollte.

Salzburg, 20. August, Vormittags. In den Vormittagsstunden war der Reichskanzler Freiherr v. Beust wiederum zur Audienz bei dem Kaiser der Franzosen beschieden. — Die Frau Erzherzogin Sophie ist aus Ischl hier eingetroffen. Die Ankunft des Königs von Baiern ist in Folge anderweitiger Dispositionen kaum zu gewärtigen. Der in Aussicht genommene Ausflug nach Berchtesgaden dürfte wahrscheinlich unterbleiben; dagegen wird bei der Verlängerung des Aufenthalts bis Freitag vielleicht noch eine dritte Theatervorstellung statthaben.

Wien, 20. August, Vormittags. Die heutige „Debatte" schreibt anläßlich der Salzburger Zusammenkunft: „Wir hoffen auf volle Erhaltung des Friedens, soweit derselbe wenigstens durch die deutsche Frage bedingt ist. Man ist unseren heutigen Berichten zufolge in den jetzt in Salzburg versammelten politischen Kreisen auf das Entschiedenste von der Friedenstendenz der Monarchen-Zusammenkunft überzeugt; die Erhaltung des Friedens wird als das höchste Ziel aller politischen Bemühungen des Augenblicks hingestellt."

Perpignan, 19. August, Abends. Wie man hier erfährt, ist in Katalonien eine Insurrektion ausgebrochen, an deren Spitze hervorragende Parteiführer stehen. Bewaffnete Banden zeigen sich an verschiedenen Punkten der Provinz. In Barcelona herrscht große Aufregung. Es sind Truppen gegen die Insurgenten aufgeboten.

Stockholm, 20. August, Morgens. Sechs französische Journalisten sind gestern Abend $6\frac{1}{2}$ Uhr aus Kopenhagen hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Festcomité, unter welchem sich General Hazelius und der Redakteur von „Aftonbladet", Herr Sohlmann, befanden, empfangen worden. Am Mittwoch wird den fremden Gästen zu Ehren ein Festdiner veranstaltet werden.

Konstantinopel, 19. August. Fuad-Pascha ist gestern nach der Krim abgereist, um den Kaiser von Rußland im Namen seines Monarchen persönlich zu begrüßen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 20. August. Weizen loco fest. August merklich höher, im Uebrigen etwas fester. Roggen in disponibler Waare fand guten Absatz, und sind die Notirungen hierfür eher etwas fester. Von Terminen begegnete besonders der laufende Monat gute Frage und zog im Preise neuerdings $\frac{3}{4}$ Thlr. pr. Wspl. an, wogegen für die entfernten Sichten weniger gute Kauflust bestand, und daher im Preise keine wesentliche Aenderung erfuhren. Gek. 5000 Ctr. fanden ziemlich gute Aufnahme.

Hafer loco ziemlich reger Handel. Termine höher. Gek. 600 Ctr. Für Rüböl bestand eine feste Haltung, Abgeber machten sich knapp und konnten eher etwas bessere Preise durchsetzen. Spiritus schloß sich der festen Tendenz der übrigen Artikel an und wurde namentlich in nahen Sichten zu anziehenden Preisen umgesetzt. Gek. 10,000 Ort.

Weizen loco 78—94 Rt. nach Qualität, ungarischer 82 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. August 77, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., August-September $70\frac{1}{2}$, $71\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $69\frac{1}{2}$ Rt. bez. und Gd., Oktober-November $68\frac{1}{2}$ Rt.

Roggen loco 61—66 Rt. nach Qualität, neuer 63, 65 Rt. ab Bahn bez., ord. galiz. $60\frac{1}{2}$ Rt. do., pr. August $62\frac{1}{2}$, $63\frac{1}{2}$ Rt. bez. und Br., $\frac{1}{4}$ Gd., August-September $57\frac{3}{4}$, 58 Rt. bez., September-Oktober 56, 57 Rt. bez. u. Br., $56\frac{3}{4}$ Gd., Oktober-Nov. $53\frac{3}{4}$, 54 Rt. bez., November-Dezember $52\frac{1}{2}$, 53 Rt. bez, April-Mai 52, $51\frac{3}{4}$, 52 Rt. bez.

Gerste, große und kleine 45—52 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—33 Rt., böhm. $30\frac{1}{4}$, 31 Rt., galiz. 30, $\frac{1}{2}$ Rt., schlesischer $30\frac{3}{4}$, $31\frac{3}{4}$ Rt. ab Bahn bez., pr. August 30, $31\frac{1}{8}$ Rt., August-Septbr. 28 Rt. Br., September-Oktober $26\frac{3}{4}$ Rt. bez., Oktober-Nov. $25\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 62—68 Rt., Futterwaare 59—62 Rt.

Rüböl loco $11\frac{1}{3}$ Rt. Br., pr. August u. August-September $11\frac{1}{4}$ Rt., September-Oktober $11\frac{5}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Oktober-November $11\frac{1}{4}$ $\frac{7}{24}$ Rt. bez., Nov.-Dezember $11\frac{7}{24}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß $22\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., pr. August u. August-September $21\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{2}{3}$ Gd., September-Oktober $21\frac{1}{3}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez., Oktober-November $17\frac{11}{12}$, 18 Rt. bez., November-Dezember $16\frac{7}{8}$, 17 Rt. bez.

Breslau, 20. Aug. Spiritus per 8000 Tralles $21\frac{1}{8}$. Weizen pr. Aug. 81. Roggen pr. Aug. 56, per Herbst 51. Rüböl pr. August $10\frac{2}{3}$, pr. Herbst $10\frac{5}{6}$. Raps pr. August $92\frac{1}{2}$.

Wetter vom 20. August 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	16,4 R.,	Wind SSO	Danzig	10,4 R.,	Wind SW
Brüssel	16,0 R.,	" SW	Königsberg	10,2 R.,	" SSO
Trier	12,4 R.,	" NO	Memel	8,6 R.,	" O
Köln	17,0 R.,	" S	Riga	— R.,	" —
Münster	14,6 R.,	" SSO	Petersburg	11,2 R.,	" —
Berlin	14,0 R.,	" NO	Moskau	— R.,	" —
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	14,2 R.,	Wind SO	Christians	— R.,	" —
Ratibor	12,8 R.	" S	Stockholm	10,5 R.,	" WSW
			Haparanda	6,8 R.,	" W

Berliner Börse vom 20. August 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33⅞	bz
Altona-Kiel	9	4	129¼	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	104	B
Bergisch-Märkische	8	4	144	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	218	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	70	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97½	bz
Berlin-Hamburg	9	4	155½	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	214	B
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137¾	bz
Böhm. Westbahn	5	5	59½	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	135	G
Brieg-Neisse	5½	4	94	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	141	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	68½	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	83	B
do. do.	5	5	87½	B
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	90¼	bz
Löbau-Zittau	—	4	38¾	G
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	150	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	186½	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	253¾	bz
do. do. B.	—	4	89¾	B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	126¼	G
Mecklenburger	3	4	73⅛	bz
Münster-Hamm	4	4	—	B
Niederschl.-Märkische	4	4	89⅞	G
Niederschl. Zweigb.	5	4	87¾	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4¾	4	92½	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	193	bz
do. Lit. B.	12	3½	165	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	129½	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73	B
Rheinische	6½	4	117¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28½	bz
Russische Eisenbahn	5	5	75½	B
Stargard-Posen	4½	4½	94¾	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	101½	G
Thüringer	7⅔	4	127¼	G
Warschau-Wien	—	5	59¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82¼	G
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	72¼	bz
do. II. Em.	5	77	B
Bergisch-Märkische I.	4½	97	B
do. II.	4½	96	B
do. III.	3½	78	bz
do. Lit. B.	3½	78	bz
do. IV.	4½	93¾	G
do. V.	4½	92¼	bz
do. VI.	4½	91½	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83	bz
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I	4	83½	bz
do. do. II.	4½	—	bz
Berlin-Anhalt	4	—	bz
do.	4½	97¼	bz
do. Lit. B.	4½	95½	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91¼	bz
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87¾	bz
do. C.	4	86¾	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	96	B
do. II. Em.	4	84¾	bz
do. III. Em.	4	84¼	G
do. IV. Em.	4½	96	G
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	91½	G
Cöln-Minden	4½	97	bz
do. II. Em.	5	102½	B
do. do.	4	—	B
do. III. Em.	4	84¼	bz
do. do.	4½	93½	G
do. IV. Em.	4	84	B
do. V. Em.	4	83½	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82	G
do. III. Em.	4½	87	G
do. IV. Em.	4½	86	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	80	G
Lemberg-Czernow	5	—	—
Magdeb.-Halberstadt	4½	96⅝	G
do.	4½	94½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66¾	G
do.	4½	94¾	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88¾	B
do. II.	4	86½	G
do. conv. I. II.	4	88¾	B
do. III.	4	—	bz
do. IV.	4½	—	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99½	G
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	—	B
do. C.	4	87	G
do. D.	4	87	G
do. E.	3½	79	B
do. F.	4½	94½	bz
do. G.	4½	93	G
Oesterr.-Französisch	3	248	bz
do. neue	3	235	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. III. Em. 58/60	4½	92⅞	G
do. 1862	4½	92⅞	G
do. v. St. gar.	4½	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93½	bz
do. II.	4½	93½	bz
Mosko-Rjäsan	5	84⅞	bz
Rjäsan-Kozlow	5	77¾	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	—
do. III.	4½	90½	G
Schleswigsche	4½	91	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	bz
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	220	bz
Thüringer	4	—	G
do. III.	4	89¼	G
do. IV. Em.	4½	98½	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Dollars	1 12 G	Goldkronen	9 8½ G
do. ohne R.	99⅔ bz	Napoleons	5 12½ bz	Gold p. Zollpf.	464⅝ bz
Oest. Nt. öst. W.	81¼ bz	Louisd'or	111¼ G	Friedrichsd'or	113¾ bz
Russ. Bankn.	83¾ bz	Sovereigns	6 23⅞ bz	Silber	29 28 bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97¾	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103⅛	bz
Staatsanleihe div.	4½	97¾	bz
do. do.	4	89⅞	bz
Staats-Schuldscheine	3½	85¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123¼	bz
Kurhessische Loose	—	53	B
Kur-N. u. Schuld	3½	80	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103	bz
do.	4½	98¼	B
do.	3½	80	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	—	—
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	77¾	bz
do. neue	4	88⅞	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78¾	G
do.	4	84⅞	B
do.	4½	91⅞	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	77½	G
do. neue	4	89	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	87¾	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	—
Schlesische Pfandbr.	3½	84½	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¾	bz
do. neue	4	84	B
do. neueste	4	83⅞	bz
do.	4½	93	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91	bz
Pommersche	4	91¼	bz
Posensche	4	89¾	B
Preußische	4	90⅛	B
Westphälisch-Rhein.	4	92½	bz
Sächsische	4	91¾	B
Schlesische	4	91⅜	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92	B
Badische 35 fl.-Loose	—	29¾	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	98⅝	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93⅓	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101¼	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	98	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48¾	B
Sächsische Anleihe	5	104⅜	B
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	46	B
" National-Anl.	5	54½	bz
" 1854er Loose	4	60	B
" Credit-Loose	—	69	bz
" 1860er Loose	4	69	bz
" 1864er Loose	—	42¼	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60	bz
Italienische Anleihe	5	49½	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85⅞	bz
do. 1864 engl.	5	86	B
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	97¼	bz
do. 1866	5	93⅛	B
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63½	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93	G
Amerikaner	6	77⅞	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅛	bz
do. 2 Mon.	3	142½	bz
Hamburg kurz	2	151¼	bz
do. 2 Mon.	2	150⅝	bz
London 3 Mon.	3	6 23⅞	bz
Paris 2 Mon.	3	81	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81¼	bz
do. do. 2 Mon.	4	80⅝	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	91⅜	bz
do. 3 Mon.	7	90	bz
Warschau 8 Tage	6	83	bz
Bremen 8 Tage	3½	110½	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
" Handels-Ges.	8	4	108	B
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	75½	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	91	B
Bremen	8	4	114	G
Coburg, Credit-	4	4	76½	G
Danzig	8	4	112	G
Darmstadt, Credit-	4½	4	80¾	B
" Zettel-	4	4	95	G
Dessau, Credit-	0	0	2½	B
" Gas-	11	5	155	B
" Landes-	7⅓	4	91	B
Disconto-Commund.	8	4	103⅜	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	120	G
Genf, Credit-	0	4	26¾	bz
Gera	7⅔	4	102½	bz
Gotha	5	4	95	B
Hannover	5⅕	4	79⅜	G
Hörder Hütten-	—	5	108	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	109	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 1/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	4¾	4	83¾	G
Luxemburg	6	4	82¾	B
Magdeburg	5	4	92½	B
Meiningen, Credit-	6	4	89¼	bz
Minerva Bergw.-	0	5	31⅓	G
Moldau, Credit-	0	4	17½	G
Norddeutsche	8½	4	117	G
Oesterreich, Credit-	5	5	74	bz
Phönix	—	5	100	bz
Posen	7½	4	98⅞	G
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	150	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	94	B
Rostocker	7	4	112	G
Sächsische	6¾	4	102	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	113¾	G
Thüringen	4	4	64⅜	bz
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111½	B
Weimar	4¼	4	86¾	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Rosine Müller mit Hrn. Herm. Sewerin (Großjena—Grabow). — Frl. Anna Heymann mit dem Kaufmann Herrn Simon Putzigar (Stolp—Berlin). — Fräulein Emilie Dämlow mit Herrn Hans Bamberg (Stralsund—Derfekow). — Frl. Louise Fetting mit dem Kataster-Kontrol. Hrn. Richter (Falkenwalde—Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Rittmeister Ernst von Zitzewitz (Beßwitz). — Herrn Lieut. v. Glümer (Pyritz). Eine Tochter: Hrn. L. Pfeiffer (Neu-Tornei). — Herrn v. Zeromski-Jerskewitz (Stolp). — Hrn. Wilh. Kobes (Barth). — Hrn. J. Horn (Stralsund).

Gestorben: Pens. Steueraufseher Schröder (Grünhof-Stettin). — Schiffsbau-Architekt Ferd. Scharff (Züllchow-Stettin). — Rentier Carl Böder (Stralsund). — Stadtbaumeister J. M. Lübcke (Stralsund). — Verwittwete Kreisger.-R. Bertha Starke geb. Kuhlmay (Stettin). — Frau Emilie Böhm geb. Billert (Grünhof-Stettin). — Frl. Euphrosine Kreßmann (Stettin). — Frl. Johanna Bonath (Stettin). — Frl. Emilie Dillmann (Messenthin). — Kaufmann Abraham Frank (Stolp). — Kaufmann Aug. Rietardt (Polzin). — Wittwe Rogge geb. Greymann (Colberg).

Bekanntmachung.

Die Domainen-Vorwerke Selchow mit Colbitz und Jägersfelde, im Kreise Greifenhagen, 1¼ Meile von Bahn, 1½ Meile von Fiddichow, 2 Meilen von Königsberg N.-M. und 3 Meilen von Greifenhagen entfernt, mit einem Areal von 3888 Morgen 71 Qu.-R., worunter 2736 Morgen 30 Qu.-R. Acker und 340 Morgen 8 Qu.-R. Wiesen, sollen auf die 18 Jahre von Johannis 1868 bis dahin 1886 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 7000 Rthlr. und die Pacht-Caution auf 2400 Rthlr. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 37,000 Rthlr. erforderlich.

Zu dem auf

Mittwoch, den 18. September d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in unserem Plenar-Sitzungszimmer anberaumten Bietungstermine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage und die Licitations-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registratur, als bei dem Königl. Domainenpächter Herrn **Schallehn** in Selchow, welcher die Besichtigung der Domaine nach zuvoriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen werden können.

Stettin, den 2. August 1867.

Königliche Regierung;
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Zitelmann.

Bekanntmachung.

Behufs Erledigung des in der allgemeinen Verfügung vom 6. v. M. gemachten Vorbehalts bestimme ich, kraft der mir durch die Allerhöchste Verordnung vom 13. Mai d. J. — Gesetz-Sammlung Seite 667 — ertheilten Ermächtigung, für den Umfang der Preußischen Monarchie, unter Aufhebung der entgegenstehenden Vorschriften, daß die allgemeine Verfügung über die Befugnisse der inländischen Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer und Thierärzte zur Ausübung ihrer Praxis vom 6. v. M. mit dem 1. September d. J. auch für das Herzogthum Nassau und für die diesem Landestheile angehörigen Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer und Thierärzte in Kraft tritt.

Berlin, den 18. Juli 1867.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Stettin, den 16. August 1867.

Vorstehendes Rescript wird hierdurch republicirt.

Königliche Polizei-Direktion.
J. V. **Mannkopff.**

Conservativer Verein.

Donnerstag, den 22. August, Abends 8 Uhr, Versammlung im **Hôtel de Prusse** zur Besprechung der Wahlen für den Norddeutschen Reichstag. Gesinnungsgenossen werden eingeladen.

Der Vorstand.

Polizei-Verordnung,
betreffend die sogenannten Roß-Schlächtereien.

Da sich das Bedürfniß nach einer polizeilichen Regelung des Betriebes der sogenannten Roßschlächtereien geltend gemacht hat, so wird für den ganzen Bezirk der unterzeichneten Polizei-Direction auf Grund der §§ 5 b. und 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung mit Genehmigung der hiesigen Königlichen Regierung **Folgendes** verordnet:

§ 1.

Das Schlachten eines Pferdes, Esels oder Maulthiers, zum Verkauf des Fleisches, darf nur an den von der Polizei-Behörde erlaubten Schlachtstätten (Schlachthäusern) stattfinden.

§ 2.

Ebenso darf das Fleisch dieser Thiere nur an den Stellen feilgehalten werden, welche bei der Polizei-Behörde vorher angemeldet worden sind. Jede Verkaufsstelle dieser Art, in welcher ein Handel mit anderen, zum Genusse für Menschen bestimmten Fleischwaaren nicht stattfinden darf, muß mit einer Tafel versehen sein, welche die deutliche Aufschrift **„Roßfleisch-Verkauf"** führt. Auf den Wochenmärkten dürfen weder Roßfleisch noch Fabrikate aus demselben (Würste ꝛc.) verkauft werden.

§ 3.

Kein Pferd, Esel oder Maulthier, dessen Fleisch zum Handel bestimmt ist, darf früher geschlachtet werden, bevor dasselbe nicht von dem Kreis-Thierarzte untersucht und bevor von diesem nicht darüber ein Attest ausgestellt ist, daß das zu schlachtende Thier nicht an einer Krankheit gelitten hat, welche dessen Fleisch zum Genusse für Menschen und Thiere ungeeignet gemacht hat.

§ 4.

Jeder Roßschlächter hat ein von dem Polizei-Revier-Vorstande zu paragraphirendes und abzustempelndes Schlachtbuch zu führen, welches nach dem beifolgenden Schema eingerichtet sein muß.

Die ersten 4 Rubriken müssen sofort und binnen längstens 24 Stunden vom Roßschlächter ausgefüllt werden, nachdem das Thier erworben ist, wenn dessen Abschlachtung auch noch nicht sofort beabsichtigt wird.

Zur Ausfüllung der vierten Rubrik genügt die Aufführung des Namens derjenigen Person, von der das Pferd u. s. w. erworben worden ist, sofern dieselbe dem Roßschlächter als im Inlande ansässig bekannt ist. Rücksichtlich unbekannter Veräußerer kommen die Vorschriften des Gesetzes vom 13. Februar 1843 im § 4, 5, 6 und 7 (Gesetz-Sammlung Seite 75) zur Anwendung. Die fünfte Rubrik wird von dem Kreis-Thierarzte ausgefüllt (vergl. § 3); demselben darf das zum Schlachten bestimmte Thier jedoch nicht früher als höchstens 24 Stunden vor dem Schlachten zur Untersuchung vorgestellt werden.

Die sechste Rubrik ist vom Roßschlächter spätestens 24 Stunden nach dem Schlachten auszufüllen.

§ 5.

Das Schlachtbuch muß der Roßschlächter jederzeit in seinem Verkaufs-Lokale, oder wenn dasselbe von der Schlachtstätte entfernt ist, in der letzteren zur Vorzeigung an die revidirenden Polizei-Beamten oder Kreis-Thierarzt bereit halten.

§ 6.

Wegen Beseitigung der nicht zum Verkaufe geeigneten Abgänge an Knochen, Fell u. s. w. sind die bestehenden oder noch zu erlassenden Vorschriften inne zu halten.

§ 7.

Auch in Betreff des Schlachtens eines Pferdes, Esels oder Maulthiers, zum eigenen Gebrauch des Fleisches, wird die Beachtung des § 3 angeordnet und darf auch ein solches Schlachten nicht ohne kreisthierärztliche Prüfung und Bescheinigung Hinsichts der Unschädlichkeit des Fleisches erfolgen.

§ 8.

Uebertretungen der Vorschrift dieser Verordnung werden mit einer Geldbuße bis zehn Thaler, oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Gefängnißstrafe geahndet werden.

Stettin, den 8. August 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
J. V. **Mannkopff.**

Schema des Schlachtbuchs.

1.	2.	3.	4	5.	6.
Lauf. Nummer.	Beschreibung des Pferdes, Esels oder Maulthiers nach Alter, Größe, Farbe und besonderen Kennzeichen.	Tag des Erwerbes.	Name des Veräußerers und Vermerk über dessen Legitimation.	Attest des polizeilichen Thierarztes über den Gesundheitszustand des Thieres.	Tag des Schlachtens oder des anderweitigen Verkaufs.

Kirchliches.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Heute, den 21. d. M., Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Odebrecht.

Das Haus Bergstraße Nr. 20 (34) in Misdroy, mit 10 tapezierten, völlig eingericht. möblirten Stuben, 3 Küchen, 2 Kellern, Badekabinet ꝛc., Obst-, Blumen- und Gemüsegarten, ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Näheres beim Besitzer daselbst.

Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Greifswald.

Formulare für **Miethen-Versicherungen** sind von uns, sowie von den Herren Distrikts-Direktoren unentgeltlich zu beziehen.

Greifswald, den 19. August 1867.

Das Bureau.
Schmidt.

Auction

am 22. und 23. August c., Vormittags 9½ Uhr, im Kreisgerichts-Auctions-Lokal über: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, mahagoni und birkene Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth,

am 23. August cr., um 11 Uhr: **Wallstraße 38**

11 Fässer Stärke, Syrup.

Stettin, den 21. August 1867.

Ebert,
Exekutions-Inspector.

Clavier-Transport-Institut
der Pianoforte-Handlung von
G. Wolkenhauer,
Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb zu **festen** tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Handwerkszeug versehen sind.

Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**
- a) im Innern der Stadt . . . . — Rthlr. 20 Sgr.
- b) nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen 1 „ — „
- c nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anlagen . . . . 1 „ 15 „
- d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen . . . . . . 2 „ 15 „

II. Für den Transport eines **Flügels**
- ad I. a) . . . . 1 „ 5 „
- ad I. b) . . . . 1 „ 15 „
- ad I. c) . . . . 2 „ — „
- ad I. d) . . . . 3 „ — „

III. Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von . . . . . — „ 15 „

IV. Desgleichen eines **Flügels** von . . — „ 20 „

Mein auf das Vollständigste assortirte **Magazin** für

Haus- und Küchengeräthe

bietet bei **Ergänzungen** sowohl, wie bei **neuen Wirthschafts-Einrichtungen** eine, dem jedesmaligen Bedürfniß entsprechende Auswahl, bei billigsten, festen Preisen.

A. Toepfer, I. Lager,
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

Aufträge von außerhalb werden auf das Gewissenhafteste ausgeführt. Vollständige Preislisten versende ich auf Wunsch franco.

Shlipse, Cravatten, Halstücher
empfiehlt billigst
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Zeeländer-Roggen,

seit 6 Jahren von mir mit dem größten Erfolg gebaut, wird auch in diesem Jahre wiederum zur Saat, à Scheffel 5 Thlr. 15 Sgr., von mir abgegeben. Der Roggen hat in allen Jahren entschieden seinen großen Vorzug vor dem Probsteier durch bei weitem höheren Erdrusch und bei weitem größere Stroh-Ergiebigkeit behauptet. (Der Roggen wird franco Bahnhof Stralsund geliefert.) Auch gebe ich ab

Correns-Roggen,

wegen seiner großen Bestaudungsfähigkeit und Widerstandskraft in kaltem Boden ein äußerst empfehlenswerther Roggen, welcher bei mir große Erträge an Körnern und Stroh gebracht. Preis à Scheffel 3 Thlr. 15 Sgr.

Schloß Carnin b. Löbnitz in Vorpomm., im August 1867.

von Pachelbl-Gehag,
K. Rittmeister a. D.

Mein Sohn war seit einigen Wochen so leidend, daß ich glaubte, er habe die Auszehrung. Ich zog den Arzt zu Rathe, der ihm zwei Mal Arznei verordnete, die gar keine Wirkung hervorbrachte; er weigerte sich, ferner einzunehmen und ich war ganz rathlos. Der Appetit war fort, der Husten äußerst anstrengend. In meiner Trostlosigkeit empfahl mir Herr Theodor Grün in Marienberg, der eine Niederlage des G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups hat, diesen. Ich nahm davon eine Flasche mit und war mein Sohn binnen acht Tagen soweit hergestellt, daß er das Bett, das er beständig hüten mußte, wieder verlassen konnte. Nachdem er eine zweite Flasche eingenommen, war er wieder vollständig hergestellt und bin ich fest davon überzeugt, daß ich dies dem Mayer'schen Brustsyrup zu verdanken habe. Dieses meinen leidenden Nebenmenschen zur Beachtung.

Großseifen bei Marienberg in Nassau, den 24. Mai 1866.

Anton Luckenbach, Bergmann.

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Das Gyps-Werk

von

E. Lippold in Alt-Damm

liefert:

Stuck-, Mauer- u. Düngegyps,

ferner

Desinfections-Pulver,

laut Vorschrift des Berliner Polizei-Präsidiums, behufs Geruchlosmachung von Kloaken etc., aus 20 Theilen Eisenvitriol, 75 Theilen Gyps und 5 Theilen Carbolsäure bestehend, unter Garantie der richtigen Zusammensetzung.

NB. Diese Mischung hat den Vorzug, dass sie sowohl als Streupulver, wie auch in Lösung (10 Loth pro Eimer Wasser) mit gleicher Wirksamkeit zu verwenden ist.

Durch **neue** Zusendungen ist mein Lager von

Moderateur-Lampen,

sowie

Petroleum-Lampen

auf das Vollständigste sortirt, und leiste ich für die **Güte** meiner **Lampen jede** gewünschte **Garantie.**

A. Toepfer,
I. Lager: Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.
II. Lager: Kohlmarkt Nr. 12 u. 13.

Prima Peru-Guano

aus dem Depôt der Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne in Hamburg,**

aufgeschlossenen Peru-Guano

(ammoniakalisches Superphosphat) von den Herren **Ohlendorff & Co. in Hamburg,** fein gedämpftes u. aufgeschlossenes **Knochenmehl, Baker Guano** und andere **Superphosphate,** schwefelsaures **Ammoniak, Chili-Salpeter,** sowie **Kalidünger** u. **Kalisalze** hält stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigsten Preisen.

L. Manasse jun.,
Stettin, Bollwerk 34.

Jennings
Engl. glasirte Steinröhren

zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbanten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Echt holländische Möbel-Politur.

Mittelst dieser ausgezeichneten, neuen Politur, nicht zu verwechseln mit dem bisherigen Möbelwachs, kann man alle Möbel billig und mit geringer Mühe so glänzend herstellen, daß sie völlig neu polirt erscheinen.

Dieses praktische Erzeugniß in Flacon à 5 Sgr. empfehlen allen Hausfrauen auf's Beste

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Das Pianoforte-Magazin von

Gr. Domstraße 18. **Carl René,** Gr. Domstraße 18.

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert- u. Stutzflügel, Pianinos** u. tafelförmigen **Pianos,** aus den renommirten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York, **Steinweg Nachf.** in Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **C. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **C. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft, auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen

zum praktischen Gebrauch à 5 Thlr., ganz vollständig mit Laubsägebügel; Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung à 2½, 3, 3½ bis 6½ Thlr.

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Elsen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nußbaum, Quadratfuß von 3 Sgr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail. Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Mein bedeutendes Lager deutscher, englischer und amerikanischer

Nähmaschinen

von Hand-Nähmaschinen bis zu den größten Sattlermaschinen, verschiedener Systeme, empfehle ich hiermit.

Das Allerneueste in Nähmaschinen für

Schuhmacher,

nell und geräuschlos arbeitend, elegant, sehr einfacher Mechanik und ca. 30 % billiger wie andere.

Damen wird das Nähen mit der Maschine fortwährend gelehrt, auch wenn sie keine kaufen.

Sich für Nähmaschinen Interessirende bitte ich, sich von der Leistungsfähigkeit und Verschiedenheit meiner Maschinen zu überzeugen.

W. Steinbrink, Uhrmacher und Mechaniker,
Mönchenstraße 27 u. 28.

Einmachbüchsen

in allen Größen (luftdicht) bei

Moll & Hügel.
Wirthschafts-Magazin.

Kronen-, Ampel-, Wandleuchter

in ganz neuen Mustern sind eingetroffen bei

Moll & Hügel.

Die neuesten und dauerhaftesten

Crinolinen

(auf der neuesten Ausstellung prämiirt)

fertigt stets und empfiehlt zu den billigsten Preisen

die Crinolinen-Fabrik von Louis Wiener,
Schuhstraße Nr. 26.

Für Unterleibs-Bruchleidende!

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1½ Thlr. preuß. Ct. beim Erfinder

Gottlieb Sturzenegger in Herisau (Schweiz).

Beförderung von Annoncen jeder Art.

Im Interesse des inserirenden Publikums, sowie im Hinblick auf die hohe Bedeutung des Inserats überhaupt, sind die unterzeichneten **Annoncen-Expeditionen** in zeitgemässem Sinne dahin übereingekommen, **Inseraten-Aufträge jeder Art** in die **Zeitungen aller Länder,** nach gemeinschaftlichen, redlen, den Herren Auftraggebern in jeder Beziehung entgegenkommenden und beachtenswerthe Vortheile bietenden Grundsätzen zu vermitteln.

Die Unterzeichneten bringen desshalb **nur die Originalpreise** in Rechnung, sichern ausserdem bei belangreicheren Aufträgen **besonders günstige Bedingungen** zu und **ersparen dem betreffenden Inserenten** durch Uebernahme aller Correspondenzen, Portokosten etc. Erhebliches an Zeit und Geld.

Ausführliche Verzeichnisse der Zeitungen aller Welttheile werden **gratis und franco** versandt, sowie **Kostenanschläge** bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M. & Hamburg,
H. Engler in Leipzig. **Eugen Fort** in Leipzig,
A. Retemeyer in Berlin, **Alois Oppelik** in Wien,
E. Schlotte in Bremen.

Mein
Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren,
sowie meine
Haar-Touren-Fabrik

für Herren und Damen empfehle ich hiermit zur ganz gefälligen Beachtung.

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Gamm's Atelier

für

künstliche Zähne, Gebisse ꝛc.,
44 u. 45, Schulzenstraße 44 u. 45.
Sprechstunden Vorm. von 10—1, Nachm. von 2—6 Uhr.

Sommer-Theater au Elysium.

Mittwoch, den 21. August.

Zum Benefiz für Fräul. **Antonie Knaack,** unter Mitwirkung des Herrn **Wilhelm Richter.**

Drei Frauen und keine.
Posse in 1 Akt von Kettel.

Becker's Geschichte.
Liederspiel in 1 Akt von Jacobson. Musik von Conradi.

Das Pensionat.
Komische Operette in 2 Akten von Franz von Suppé.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Inspector in gesetzten Jahren sucht sogleich oder zum Herbst eine Stelle zur Bewirthschaftung eines Gutes.

Gefällige Offerten unter G. T. 26 in der Expedition dieses Blattes.

Ein junges Mädchen, befähigt, im Französischen und Englischen, sowie in den sonstigen wissenschaftlichen und elementaren Lehrgegenständen, namentlich auch in der Musik zu unterrichten, wünscht noch zum 1. Oktober cr. eine Stelle als Erzieherin und ist das Nähere beim Pastor **Peters** in Anclam zu erfahren.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in meinem Manufactur- und Modewaaren-Geschäft eine Stelle als Lehrling.

Friedeberg, den 18. August 1867.

S. Meyerstein.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann findet sofort oder zum 1. October eine Stelle als Lehrling in einer Apotheke, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich theoretisch wie practisch tüchtig auszubilden.

C. A. Hecker,
Apotheker in Fiddichow a. O. bei Stettin.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast**: **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.